

Lockbild und Pfeife

Krähenexperte referierte in Fürstenau

Von Nicole Weymann

FÜRSTENAU. „Effektive Krähenbejagung“ war das Thema eines Seminars, das die Obleute der Jungen Jäger der Jägerschaft Bersenbrück in den Räumen des Jagdzubehörhändlers „Jagdwelt24“ in Fürstenau organisiert hatten.

Gemeinsam mit den Papageien gehören Rabenvögel zu den intelligentesten Vögeln. Zudem sind sie Allesfresser und stellen ihren Speiseplan aus Wildbeeren und Maisfeldern, Müllkippen wie Silos und Aas ebenso wie Jungvögeln, vereinzelt Niederwild (zum Beispiel Enten und Hasen bis hin zu frisch gesetzten Rehkitzen) und Vogelbrut zusammen. Das macht sie einerseits zu flexiblen Überlebenskünstlern, andererseits aber zum Beispiel für Landwirte auch zum Problem – und für Jäger zum anspruchsvollen Gegner.

Die Obmänner der Jungen Jäger Bersenbrück hatten den Krähenjagdexperten Nils Kradel eingeladen, um den rund 35 Anwesenden die Besonderheiten dieser Jagdform zu erläutern. Dabei sei der Begriff „Krähe“ etwas irreführend, denn in Niedersachsen gibt es Nebelkrähen, Rabenkrähen, Kolkraben, Saatkrähen und Dohlen, die von Unkundigen schnell in einen Topf geworfen werden, wie Nils Kradel ausführte. Die einzige der Arten, die in



Referent Nils Kradel informierte unter anderem über Lockbilder, Tarnung und den Gebrauch von Lockpfeifen.

Foto: Nicole Weymann

Niedersachsen unter das Jagdrecht falle, sei die Rabenkrähe, deren Jagdzeit vom 1. August bis zum 20. Februar reiche.

Rabenkrähen fressen zu meist am Boden, überwacht von mehreren Wächtertieren, die von erhöhten Sitzplätzen wie Überlandleitungen oder Bäumen aus rechtzeitig warnen, wenn Gefahr droht. Außerdem können Rabenkrähen ausgezeichnet sehen und haben ein gutes Gedächtnis. Um unter diesen Bedingungen Aussicht auf einen Jagderfolg zu haben, legte der Experte dar, sei eine gute Tarnung von Jäger und Stand das A und O. Auch der

aufwendige und immer andere Aufbau eines Lockbildes mit Vogelattrappen gehört dabei zur Vorbereitung. „Das Lockbild muss immer variiert werden“, schärft der Experte seinen Zuhörern ein. „Drei Wächter im Baum, 20 Krähen auf dem Stoppelfeld darunter: spätestens nach zwei Jagderfolgen haben die Vögel das spitzgekriegt und bleiben weg.“

Andersherum könne man gerade diesen Effekt gut nutzen, um krähengeplagten Landwirten zu assistieren, denn nach zwei Einsätzen seien die Vögel „schlauejagt“ und hielten sich von den Silos als alternativer Nahrungsquelle fern.

Nach der Mittagspause demonstrierte Nils Kradel am praktischen Beispiel mögliche Lockbilder, erläuterte gängige Fehler und unterwies die vorwiegend jungen Jäger im Gebrauch der Krähenlockpfeife.

„Und was macht man dann so mit den erlegten Tieren?“, wollte einer der Seminarteilnehmer noch wissen. „Ihr werdet’s kaum glauben, aber es gibt tatsächlich einige Rezepte mit Krähenfleisch im Internet, zum Beispiel Krähenburger oder mit Speck umwickelte Krähenbrust vom Grill. Das Fleisch sollte unbedingt durchgegart werden. Das ist sicherlich gewöhnungsbedürftig, aber man sollte es unbedingt mal ausprobieren.“